

Liebe Leserinnen und Leser,

diese Woche eignet sich gut, mit einem Newsletter zu starten. Die EU-Kommission hat ihr anspruchsvolles Klimapaket beschlossen und auf den Gesetzgebungsweg gebracht. Dazu gehört auch eine Richtlinie für die CO₂-Abscheidung und Speicherung (CCS).

Das IZ Klima, das sich als Kommunikationsplattform für diese neue Klimaschutztechnologie versteht, hat seine Arbeit im Herbst 2007 aufgenommen und startet jetzt mit „CCS monitor“ einen Newsletter, mit dem wir in Zukunft über alle Entwicklungen, Neuigkeiten und Termine im Zusammenhang mit CCS berichten wollen. Wir freuen uns über jede Anregung, jeden Hinweis und hoffen, dass Sie in jedem Newsletter etwas finden, dass Sie bis dahin noch nicht wussten.

Ich wünsche kennntnismehrende Lektüre und: Empfehlen Sie uns weiter!



Michael Donnermeyer
Geschäftsführer IZ Klima e.V.

LEITARTIKEL

Europäische Kommission legt Energie- und Klimaschutz-Paket vor

Die Europäische Kommission hat am 23. Januar 2008 ein umfangreiches Maßnahmenpaket zu Energiepolitik und Klimaschutz vorgelegt. Teil dieses Paketes ist auch ein Richtlinienentwurf für Abscheidung und Speicherung von CO₂ (CCS), mit dem erstmals ein möglicher Rechtsrahmen für die weitere Entwicklung der CCS-Technologie definiert wird.

Grundlage des vorgelegten Maßnahmenpaketes sind die Beschlüsse des Europäischen Rates vom März 2007. Damals hatten sich die Staats- und Regierungschefs der 27 Mitgliedsländer darauf geeinigt, bis ins Jahr 2020 EU-weit die Treibhausgas-Emissionen um 20 Prozent abzusenken, die Energieeffizienz um 20 Prozent zu steigern und zudem den Anteil der Erneuerbaren Energien am Endenergieverbrauch auf insgesamt 20 Prozent zu erhöhen. Ergänzend veröffentlichte die Kommission am 22. November 2007 einen entsprechenden Strategieplan für Energietechnologien (den so genannten „SET-Plan“), der durch das vorgelegte Maßnahmenpaket noch einmal präzisiert wird.

Weitere Bestandteile des Maßnahmenpaketes sind neben Plänen für die Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energieträger am Energiemix insbesondere Zielsetzungen für die stärkere Reduzierung der Treibhausgase in den einzelnen Mitgliedsstaaten durch die Weiterentwicklung des europäischen Emissionshandelssystems ab 2013.



Weitere Informationen zum Energie- und Klimaschutzpaket der EU-Kommission finden Sie hier:

[Download des Energie und Klimaschutzpaket der EU-Kommission](#)

[Rede M. Barroso: „Mehr Wachstum und Beschäftigung durch Klimaschutz“](#)

[Die Präsentation zum „Maßnahmenpaket Klimawandel und Energie“](#)

[Bewertung durch das Bundesumweltministerium](#)

Neue Regeln für staatliche Förderung

Mit dem vorliegenden Maßnahmenpaket lockerte die EU-Kommission auch die strengen Regeln für staatliche Beihilfen und Subventionen innovativer Klimaschutztechnologien. So dürfen Investitionen großer Unternehmen künftig bis zu 60 Prozent – die von kleinen Unternehmen sogar bis zu 80 Prozent – staatlich subventioniert werden. Ziel ist es auf diese Weise auch bislang kostenintensive Verfahren wie CCS schneller marktfähig zu machen.

So soll die Zahl der verfügbaren CO₂-Emissionszertifikate bis 2020 um 21 Prozent verringert werden. Während die Zertifikate bisher weitgehend kostenlos vergeben wurden, müssen insbesondere Energieunternehmen die Zertifikate für ihre Kraftwerke ab 2013 nun in vollem Umfang ersteigern. Für stromverwertende Industriebetriebe ist ab 2013 vorerst nur die Auktionierung von 20 Prozent der benötigten Zertifikatsmenge vorgesehen – die Quote soll sich bis 2020 aber schrittweise auf 100 Prozent erhöhen. Um zu verhindern, dass emissionsintensive Industrien wie Stahl-, Zement-, Papier- und Chemieindustrie ihre Wettbewerbsposition verschlechtern und in Konsequenz daraus ihre Produktion in Länder ohne vergleichbare Klimaschutzregime verlagern und damit die Klimaschutzbestrebungen der Europäischen Union konterkarieren, bleiben diese zunächst von den neuen Regelungen ausgenommen und erhalten (vorbehaltlich des Abschlusses eines Post-Kyoto-Abkommens in 2009) weiterhin kostenfreie Zertifikate.

Insgesamt erwartet die Kommission, dass durch die Auktionierung der Zertifikate für die Energiewirtschaft die Strompreise um zehn bis 15 Prozent steigen könnten, da die Kosten für den Klimaschutz marktwirtschaftlich eingepreist würden. Gleichzeitig entstehen durch die Versteigerung erhebliche Einnahmen, die von den Mitgliedsstaaten insbesondere für die Förderung der weiteren Entwicklung innovativer Klimaschutztechnologien wie beispielsweise die Abscheidung und – Speicherung von CO₂ (CCS) eingesetzt werden sollen.

Insgesamt erwartet die Kommission, dass durch die Auktionierung der Zertifikate für die Energiewirtschaft die Strompreise um zehn bis 15 Prozent steigen könnten, da die Kosten für den Klimaschutz marktwirtschaftlich eingepreist würden. Gleichzeitig entstehen durch die Versteigerung erhebliche Einnahmen, die von den Mitgliedsstaaten insbesondere für die Förderung der weiteren Entwicklung innovativer Klimaschutztechnologien wie beispielsweise die Abscheidung und – Speicherung von CO₂ (CCS) eingesetzt werden sollen.

Mit Blick auf die weitere Entwicklung der CCS-Technologie präsentierte die EU-Kommission im Rahmen des Maßnahmenpaketes auch einen ersten Richtlinienentwurf für einen möglichen CCS-Rechtsrahmen. Neben der Sicherung der Umweltintegrität durch klare Vorgaben zum Prozessablauf (von der Standortwahl bis zur Versiegelung) und der Beseitigung von Hindernissen durch bestehende Vorschriften, werden darin insbesondere Anforderungen an die Genehmigungen von CO₂-Speicherprojekten in den Mitgliedsstaaten definiert. Zudem soll abgetrenntes und eingelagertes CO₂ im Rahmen des Emissionshandelsystems als „nicht angefallen“ gelten. Dementsprechend wird CCS im vorgelegten Energie- und Klimaschutz-Paket bereits als mögliche Option für die laufende Handelsperiode genannt und ausdrücklich auch in der dritten Handelsperiode ab 2013 berücksichtigt.

Das vorgelegte Maßnahmenpaket wird im nächsten Schritt im Rat der Europäischen Union und schließlich im Europäischen Parlament erörtert, das den Vorschlägen nach dem so genannten „Mitentscheidungsverfahren“ zustimmen muss. Insgesamt ist ein zügiges Verfahren zu erwarten, da die EU-Kommission bestrebt ist, das Paket noch in der laufenden Legislaturperiode des Parlaments und der Amtszeit der Kommission bis 2009, zu verabschieden.

Pressemitteilung zum CCS-Richtlinienentwurf

Das IZ Klima hat am 23. Januar 2008 eine Pressemitteilung zur vorgelegten CCS-Richtlinie veröffentlicht. Darin wird der vorgelegte Richtlinienentwurf als erster wichtiger Schritt auf dem Weg zur Schaffung eines verbindlichen europäischen Rechtsrahmens für die weitere Entwicklung und ersten Einsatz der neuen Klimaschutztechnologie CCS bewertet.

Die Pressemitteilung können Sie unter folgendem Link auf unserer Website abrufen:
<http://www.iz-klima.de/presse/pressemitteilungen.html>

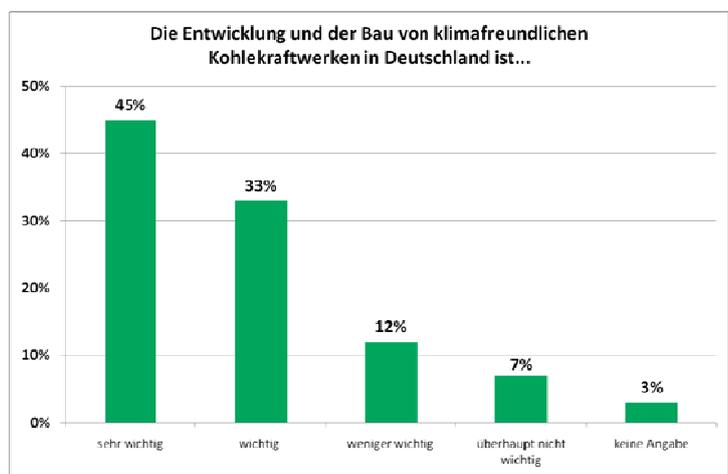
KURZ & BÜNDIG

Neuer Internetauftritt von COORETEC

Die COORETEC-Initiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) hat einen neuen Internetauftritt. COORETEC steht für **CO₂-REDuktions-TEChnologien** in fossil befeuerten Kraftwerken. In verschiedenen Arbeitsgruppen setzen sich Vertreter aus Industrie und Wissenschaft mit der Entwicklung und Erforschung effizienter und klimafreundlicher Kraftwerke sowie der Speicherung von CO₂ auseinander. Auch Vertreter des Beirates von IZ Klima e.V. engagieren sich im Rahmen der COORETEC-Initiative. Zum COORETEC-Internetauftritt gelangen Sie [hier](#).

Forsa-Umfrage: Wichtigkeit von klimafreundlichen Kohlekraftwerken in Deutschland

Forsa hat im Auftrag des Think-Tanks berlinpolis eine repräsentative Umfrage zum Beitrag von „klimafreundlichen Kohlekraftwerken“ zur Bekämpfung des Klimawandels durchgeführt. Demnach halten 45 Prozent der Befragten die Entwicklung und den Bau CO₂-armer bzw. klimafreundlicher Kraftwerke für sehr wichtig, 33 Prozent für wichtig. Eine breite Mehrheit befürwortet demnach die Versorgungssicherheit durch die weitere Entwicklung von Kohlekraftwerken auf Basis der CO₂-Abscheidung und Speicherung. Die Umfrage ergab ebenfalls, dass sich 36 Prozent eine Förderung der Carbon Capture and Storage (CCS) Technologie – bei gleichzeitiger Förderung von Sonnen- und Windenergie - wünschen.



Alle Ergebnisse des Forsa-Studie finden Sie hier: [berlinpolis](#)

Bundesregierung spricht sich für Erforschung von CCS aus

Am 17.01.08 sprach sich die Bundesregierung während einer Plenardebatte im Bundestag für die weitere Erforschung und Entwicklung der CO₂-Abscheidung und –Lagerung aus. Die parlamentarische Staatssekretärin Astrid Klug hob in ihrem Redebeitrag im Parlament hervor, dass die Abscheidung und Speicherung von CO₂ (CCS) ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz sein könne und deshalb sorgfältig geprüft werden müsse, ob CCS ab 2020 eine „Brückentechnologie“ in das Zeitalter einer vollständigen Versorgung aus erneuerbaren Energie sein könnte. Des Weiteren werde ein rechtlicher Rahmen für die CCS-Technologie benötigt, wobei Sicherheit bei der Speicherung von CO₂ allerhöchste Priorität habe. Wichtig sei es deshalb parallel zum EU-Rechtsrahmen zügig ein umfassendes, nationales CCS-Gesetz zu entwickeln. Angesichts der erheblichen weltweiten Kohlevorräte seien weitere Investitionen in die Forschung und die Erprobung der CCS-Technologie notwendig. Einige Stunden zuvor hatte Bundesumweltminister Sigmar Gabriel in seiner Regierungserklärung zu CCS erklärt, dass er den „für CCS vorgeschlagenen Rechtsrahmen der EU-Kommission für eine gute Basis der geplanten Pilotprojekte“ halte.

[Hier](#) finden Sie die vollständige Regierungserklärung von Sigmar Gabriel vom 17.01.08.

[Hier](#) finden Sie das Plenarprotokoll der 136. Sitzung des Deutschen Bundestages vom 17.01.08

Präsident der Bundesnetzagentur fordert preiswerte und klimafreundliche Stromerzeugung

Matthias Kurth, der Präsident der Bundesnetzagentur hat in einem Interview mit der Allgemeinen Zeitung vom 21.01.2008 den zunehmenden Wettbewerb am Strommarkt begrüßt: Kurth sagte weiter, er mache sich Sorgen, „dass Bürger, die sich über hohe Strompreise beschwerten, gleichzeitig den Bau neuer Kohlekraftwerke verhindern wollen.“ Ziel muss es daher sein preiswerten Strom bei gleichzeitiger Forcierung der Klimaschutzziele zu produzieren. Möglich wäre dies nach Ansicht des IZ Klima e.V. beispielsweise mit klimafreundliche Kohlekraftwerke, die große Mengen des im Kraftwerksprozess entstehenden CO₂ nicht länger in die Atmosphäre emittieren, abscheiden und dauerhaft sicher speichern können.

Bedarf an kostengünstigen, alternativen, klimafreundlichen Energiequellen steigt

Zu Beginn des Jahres erreichte der Preis der Rohöl-Sorte „West Texas Intermediate (WTI)“ erstmals die historische Marke von 100 US-Dollar pro Barrel (159 Liter). Abseits der Spekulationen über weitere Preissteigerungen verdeutlicht das historische Allzeithoch für Öl – dem aufgrund der Ölpreisbindung auch das Erdgas folgen wird –, wie dringend energiepolitische Alternativen benötigt werden. Das hohe Preisniveau für Öl steigert gleichzeitig aber auch die Attraktivität von Investitionen in die Entwicklung alternativer Energietechnologien wie beispielsweise Carbon Capture and Storage (CCS), die schon in naher Zukunft dazu beitragen können, eine bezahlbare und klimafreundliche Energieversorgung sicherzustellen und damit unabhängiger von teuren Energieimporten zu werden.

Verzögerung bei norwegischem CCS-Projekt

Die norwegische Regierung hat bekannt gegeben, ein Carbon Capture and Storage (CCS)-Demonstrations-Projekts im norwegischen Mongstad zunächst zu stoppen. Offiziell begründet die norwegische Regierung die Planänderung damit, dass die erforderliche Rohrleitung nicht rechtzeitig zu Betriebsbeginn des Kraftwerks fertiggestellt werden könne, da es auf dem Markt für derartige Rohre Lieferengpässe gebe. Als Ausgleich verspricht die Regierung allerdings den Kauf entsprechender Klimazertifikate des Clean Development Mechanism (CDM). In Mongstad wird bis 2014 ein Gaskraftwerk errichtet, bei dem das entstehende CO₂ abgeschieden und ab 2010 unterirdisch gelagert werden sollte.

Wuppertal Institut legt Endbericht zu RECCS-Studie vor

Das Wuppertal Institut für Umwelt, Klima, Energie GmbH hat den Endbericht eines Forschungsprojektes vorgelegt, dessen Ergebnisse teilweise bereits im vergangenen Jahr veröffentlicht worden waren. Ziel der Studie war, im Auftrag des Bundesumweltministeriums die ökologische Einordnung sowie einen strukturell-ökonomischen Vergleich regenerativer Energietechnologien mit anderen Klimaschutzoptionen - vor allem CCS - vorzunehmen.

Die Ergebnisse waren angesichts der „vielfältigen Unsicherheiten“ hinsichtlich des noch frühen Entwicklungsstadiums der CCS-Technologie sowie der künftigen Entwicklung Erneuerbarer Energien zurückhaltend formuliert. Dennoch kommt der Bericht u.a. zu dem Ergebnis, dass CCS auf Grundlage des heutigen Entwicklungsstandes in Deutschland zwar nicht als alleinige Klimaschutzstrategie anzusehen ist, jedoch sollten die Potenziale und Grenzen der Technologie im Rahmen der ersten Demonstrationsvorhaben als „zusätzliche Klimaschutzoption“ genauer geprüft werden. Trotz dieser Unsicherheit kann die CCS-Technologie nach Auffassung der Wissenschaftler insbesondere auf globaler Ebene „einen spürbaren Beitrag zur Einhaltung ambitionierter Klimaschutzziele leisten“. CCS übernimmt danach eine Brückenfunktion, um Emissionen in dem Maße zu vermeiden, „wie erneuerbare Energien und Effizienzsteigerungen dazu allein noch nicht in der Lage sind.“

Auch mit Blick auf die Kosten geht die Studie davon aus, dass die voraussichtlichen Stromgestehungskosten in CCS-Kraftwerken 2020 in etwa dem Kostenniveau eines repräsentativen Mix aus Erneuerbaren Energien entsprechen werden, wobei in beiden Fällen weitere Lerneffekte und damit Kostensenkungspotentiale angenommen werden können.

Lesen Sie [hier](#) den Endbericht im Original.

Kooperation zwischen Siemens und E.ON bei der Entwicklung klimafreundlicher Kraftwerkstechnik

Siemens und E.ON werden künftig bei der Entwicklung klimafreundlicher Kohlekraftwerkstechnik zusammenarbeiten. In der Planung ist ein Verfahren, bei dem ein Lösungsmittel zum Einsatz kommt, das auf umweltverträgliche Weise CO₂ aus dem bei der Verbrennung entstehenden Rauchgas wäscht (Post-Combustion). Bis 2010 soll eine Pilotanlage an einem E.ON-Kraftwerksstandort in Betrieb genommen werden. Mittelfristiges Ziel ist die Entwicklung dieses neuen Verfahrens für den großtechnischen, kommerziellen Einsatz. Dabei soll das Verfahren nicht nur für Kraftwerksneubauten sondern auch für die Nachrüstung bereits bestehender Anlagen geeignet sein.

GASTBEITRAG

Fragen zum Klima an Dr. Ottmar Edenhofer

Dr. Ottmar Edenhofer ist stellvertretender Direktor und Chefökonom am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung. Gegenwärtig leitet er dort das Forschungsfeld III - Nachhaltige Lösungsstrategien. Er beschäftigt sich mit dem Einfluss eines technischen Wandels auf die Kosten und Strategien des Klimaschutzes.



In wie weit ist ein Einfluss auf den Klimawandel möglich?

Wenn es uns gelingt bis zum Jahr 2020 die weltweit durch Menschen verursachten Emissionen zu stabilisieren und bis zum Jahr 2050 die schädlichen Treibhausgase mindestens um die Hälfte des Wertes von 1990 zu reduzieren – dann besteht eine realistische Möglichkeit, einen gefährlichen Wandel des Klimas zu vermeiden. Es geht einfach darum, dass das Wirtschaftswachstum von den Emissionen entkoppelt wird.

Welche Schritte sind in der Nachfolge des Kyoto-Protokolls unbedingt notwendig?

Die Emissionsrechte müssen fair auf die Beteiligten verteilt werden. Eine Gleichverteilung der Emissionsrechte pro Kopf wäre eine sinnvolle Möglichkeit. Für die Industrieländer ist dies jedoch nur dann akzeptabel, wenn es einen globalen Emissionshandel gibt: Nur dann können die Industrieländer Emissionsrechte von den Entwicklungsländer kaufen, weil dort die Kosten der Emissionsreduktion geringer sind als in ihren heimischen Volkswirtschaften. Durch den globalen Emissionshandel kann die Atmosphäre nicht mehr länger kostenlos genutzt werden. Dadurch werden sowohl die erneuerbaren Energien rentabel, als auch die Abscheidung und Speicherung von CO₂. Unterstützt werden muss der globale Emissionshandel durch eine wissenschaftliche und technologische Kooperation zwischen Industrie- und Schwellenländern. Zusätzlich müssen die Entwicklungsländer darin unterstützt werden, sich an den unvermeidlichen Restklimawandel anzupassen.

Quelle: PIK

Welche Impulse gingen von der UN-Klimakonferenz auf Bali aus?

Wir haben auf Bali ein Mandat für weitere Verhandlungen bekommen. Ich hatte gehofft, dass die USA ihre Chance wahrnehmen und eine Kehrtwende ihrer Klimapolitik einleiten. Aber Bush hat es versäumt als Held die Bühne zu verlassen. Viele Delegierte ließen ihrer Enttäuschung über die Haltung der USA freien Lauf. Winston Churchill hat gesagt, die USA gehen immer den richtigen Weg, nachdem sie alle falschen Wege vorher ausprobiert haben. Bush hat diesen Schritt seinen Nachfolgern überlassen. Wir sollten den Bewusstseinswandel in den USA nicht unterschätzen. US-amerikanische Bundesstaaten wie Kalifornien wollen ja den Emissionshandel installieren. Hoffen wir, dass dies einen nationalen Schneeballeffekt auslöst.

Welche Sanktionen wären sinnvoll um die einzelnen Länder zur Einhaltung der Klimavorgaben zu veranlassen?

Niemand kann gezwungen werden, einem Abkommen zum Klimaschutz beizutreten. Ohne Einsicht in die Notwendigkeiten werden wir kein Abkommen bekommen. Aber die Einsicht in die Notwendigkeit wächst – China wird nicht nur einer der Hauptverursacher bei den Emissionen sein, China wird auch am meisten vom Klimawandel betroffen. Dennoch sind

die USA für den globalen Klimaschutz unverzichtbar - Europa und die USA müssen zeigen, dass Wirtschaftswachstum und Emissionen entkoppelt werden können. Ohne dieses Vorbild wird sich in China und Indien wenig bewegen.

Ist der Einfluss der Wissenschaft auf die politischen Entscheidungsträger spürbar gewachsen?

Bali war die erste internationale Klimakonferenz, auf der die drei wesentlichen Grundbotschaften des Weltklimarates nicht mehr angezweifelt wurden: Erstens ist der Mensch hauptsächlich für den Klimawandel verantwortlich, zweitens riskieren wir gefährlichen Klimawandel, wenn wir weiter machen wie bisher. Drittens können wir uns einen ehrgeizigen Klimaschutz leisten, wenn es gelingt, neue Techniken zu entwickeln und die großen Emittenten mitmachen.

Welche Maßnahmen tragen am meisten dazu bei, den anthropogen verursachten Klimawandel zu verlangsamen bzw. aufzuhalten?

Meines Erachtens gilt es drei Schwerpunkte zu setzen: Erhöhung der Energieeffizienz, Förderung der erneuerbaren Energien und - mit Blick auf die erheblichen weltweiten Kohlevorkommen - Abscheidung und Speicherung von CO₂. Vor allem muss der Aspekt der CO₂-Speicherung in geeigneten geologischen Formationen geprüft werden, während die Unternehmen weiter an den verschiedenen Prozessen zur Abtrennung von CO₂ im Kraftwerksprozess forschen. Wichtig ist, dass es bald einen verlässlichen EU-Rechtsrahmen gibt. Parallel muss dazu, wie von der Bundesregierung angekündigt, ein nationaler Rechtsrahmen zu CCS geschaffen werden. Hier wird es vor allem darum gehen, dass Unternehmen einen Anreiz erhalten, die sichersten Lagerstätten auszuwählen.

Welche Möglichkeiten hat der Einzelne sich für den Klimaschutz zu engagieren?

Ein Bewusstsein für die Belange des Umwelt- und des Klimaschutzes ist wichtig und bei vielen Bürgern in Deutschland auch verankert. Aber auch hier gilt – Wir brauchen nicht nur einen Bewusstseinswandel, sondern ein verändertes Verhalten. Darum brauchen wir einen funktionierenden weltweiten Emissionshandel. Denn nur dann kann der, der kostengünstig Emissionen einspart, damit auch Geld verdienen. Die Nutzung der Atmosphäre ist ein knappes Gut geworden. Wer sie nutzen will, muss zahlen. Marktwirtschaft kann nur funktionieren, wenn es für knappe Güter einen Preis gibt.

VERANSTALTUNGEN

Klimafreundliche Kohlekraftwerke als Beitrag für den weltweiten Klimaschutz: „CO₂-Storage – Why is it safe?“

Das IZ Klima e. V. hatte gemeinsam mit dem norwegischen Experten Tore A. Torp von StatoilHydro eine Veranstaltung zum Thema „CO₂-Speicherung“ durchgeführt. Ausgehend von seinen Erfahrungen aus seiner Tätigkeit bei StatoilHydro stellte Herr Torp verschiedene norwegische Offshore-Forschungsprojekte für die Abscheidung und Speicherung von CO₂ wie „Sleipner“ und „Snøhvit“ vor. StatoilHydro verfügt mit dem Projekt Sleipner über elfjährige Speichererfahrung im Offshore-Bereich. Torp im Rahmen der Veranstaltung auf weiteren Forschungsbedarf bei der CCS-Technologie und die Notwendigkeit weiterer CO₂-Speicherprojekte hin.



Den vollständigen Beitrag zur IZ Klima-Veranstaltung „CO₂-Why is it safe?“ finden Sie [hier](#).

TERMINE & VERANSTALTUNGSHINWEISE

European Union Sustainable Energy Week

29. Januar – 1. Februar 2008 in Brüssel, Belgien

Carbon Capture and Storage Conference - Deploying the Technology, Facing the Challenges, Meeting the Opportunities

29. – 30. Januar 2008 in Calgary, Kanada

Klimawandel - weltwirtschaftliche Folgen. Eine Tagung an der Evangelischen Akademie Tutzing

15. – 17. Februar 2008 in Tutzing, Deutschland

E-world energy & water 2008

19. – 21. Februar 2008 in Essen, Deutschland

Klimawandel in Europa - Fluch oder Segen?

21. Februar 2008 in Frankfurt am Main, Deutschland

Greening The Economy - New Energy For Business - 6th European Business Summit

21. – 22. Februar 2008 in Brüssel, Belgien

4th Annual Brussels Climate Change Conference 2008

26. – 27. Februar 2008 in Brüssel, Belgien

Tagung: Herausforderung Klimawandel - Technologische und wirtschaftliche Antworten

27. Februar 2008 in Berlin, Deutschland

World Sustainable Energy Days

05. - 07. März 2008 in Wels, Österreich

KONTAKT

IZ Klima – Informationszentrum klimafreundliches Kohlekraftwerk e.V. | Markgrafenstraße 35 | 10117 Berlin
Telefon (030) 20 61 37 89 – 0 | Fax (030) 20 61 37 89 – 9 | E-Mail info@iz-klima.de | www.iz-klima.de

Herausgeber und V.i.S.d.P: Michael Donnermeyer, Geschäftsführer IZ Klima e.V.